

Pers.“ 236 — übrigens nicht sehr sprechend abgebildet — die var. *umbonata* Gill. und die *caerulea* Cke. ist oder sein kann. Die Identifizierung mit *caerulea* Krbhlz. oder gar Pers. halte ich dagegen für sehr fragwürdig; wenn es unbedingt eine ältere Art sein soll, wäre mir *purpurea* Schaeff. Taf. 254 eher wahrscheinlich, ebenso die *Krombholzische cuprea* Taf. 66, 1—3 und da Fries diese Tafeln für seine *nitida* heranzieht, habe ich bei dieser Art lange an *nitida* gedacht, zumal der Name *nitida* auf keine Art so gut passen würde als auf diese, auch im trockenen Zustand stets glänzende Art, die ich auch in der Randzone nie „zartest gekörnt“ gesehen habe. Ich gebe zu, daß gegen die Deutung als *nitida* der stets weiße Stiel und der nie scharfe Geschmack spricht, wohl aber schmeckt das Fleisch stets zwar schwach, aber bezeichnend bitter, ein spezifisches Merkmal, das Schulz übersehen hat. Da ich weiß, daß Schulz die Art noch mit meinem Jodoformtäubling zusammenwirft, so möchte ich vermuten, daß darauf die Angaben in der Beschreibung zurückgehen, die zu Gillets *umbonata* nicht passen: „Rand zartest gekörnt, oft weißlich gesäumt“, „Stielfleisch auffallend löcherig mürbe“ (in Wahrheit lange Zeit ziemlich fest!) Vielleicht beruht darauf auch die Wahl einer wenig bezeichnenden Form für die Abbildung. — Die Unterscheidung von *lutea* 240 und *chamaeleontina* 239 halte ich gegen Ricken und Schulz für unmöglich. Ebenso halte ich nur 55, nicht auch 54 für *Psalliota silvatica*.

Zum Schluß sei noch einmal der Wunsch ausgesprochen, meine sachlichen Ausstellungen möchten nicht als eine Herabsetzung des gesamten Werkes aufgefaßt werden, das ich sehr hoch schätze.

---

## Forschungs- und Erfahrungsaustausch.

---

### Crucibulum vulgare Tul.

Tiegel-Teuerling.

Im Sommer 1924 fand ich in meinem Schrebergarten auf faulenden Holzstückchen in großer Menge  $\frac{1}{2}$ —1 cm hohe filzige, orangerote kugelige oder zylindrische Gebilde, die ich längere Zeit hindurch beobachtete. Nach einiger Zeit veränderten sie ihre Gestalt. Der obere Teil des Körpers öffnete sich und in der becherförmigen Öffnung erschienen zahlreiche scheibchenförmige, blaßgelbliche Körperchen, die ich unter dem Mikroskop als genabelte Sporenbehälter feststellte. Die Sporen waren elliptisch, 8  $\mu$  lang und 4  $\mu$  breit. Aus der Tabelle von Rickens *Vademecum* ersah ich, daß es sich um den zu den Bauchpilzen gehörenden Teuerling (*Crucibulum vulgare* Tul.) handelte. Die älteren Becher wurden schließlich rostbraun und lederartig.

Nach diesem feuchten Sommer war dieser interessante kleine Pilz

anscheinend häufig zu finden, vielleicht veranlaßt diese kurze Beschreibung manchen Pilzfreund, sich nach ihm umzusehen. Beste Abbildung: Gramberg II, 42, 2. A. Düring.

### Später Pilzfund.

Am 23. Dezember 1926 fand ich im Jösleinfurst, Abt. Rottel nordwestlich von Bayreuth am Fuße einer Fichte eine *Sparassis ramosa* var. *crispa* Wulf. (Krause Glucke) von über Kopfgröße. Der Strunk war zwar von Würmern durchsetzt, die Zweige aber waren völlig frisch. Temperatur vom 17.—21. Dez.: + 1—3° C; am 22. Dez.: — 1° C; am 23. Dez.: — 6—7° C. Blechschmidt.

### Pilzsendungen aus dem Ausland.

Umfangreiche Briefsendungen, Warenproben usw. gehen meist durch die Zollprüfungsstelle, was mindestens 1 Tag Verzögerung ausmacht. Es ist daher zweckmäßig, Pilzsendungen aus dem Ausland mit folgender Aufschrift zu versehen: Frische Pflanzen zur wissenschaftlichen Untersuchung! Leicht verderblich! Auch kann die Aufschrift „Eilt“ angebracht werden; wer die Portokosten nicht scheut, lasse durch „Eilboten“ bestellen. Durch diese Aufschriften wird in den meisten Fällen der Umweg über das Zollamt erspart. Der Ausdruck „Pflanzen“ (nicht Pilze) ist deshalb erwünscht, weil Pflanzen (z. B. frische Blumen) zollfrei sind, bei der Deklaration „Pilze“ denkt der Zollbeamte zuerst an Speisepilze; die dem Zoll unterliegen. Daß es nämlich Leute gibt, die Pilze studieren, glauben die wenigsten Menschen. Kallenbach.

---

## Neue Literatur und Besprechungen.

---

### Literatur.

Unter dieser Rubrik und unter „Besprechungen“ können wir nur Arbeiten aufnehmen, die an Herrn Kallenbach, Darmstadt, Frankfurter St. 57, eingesandt werden. Die Herren Autoren werden im Interesse des raschen Bekanntwerdens ihrer Publikationen jeweils um baldigste Zusendung gebeten!

Lakowitz, Eine abweichende Form des *Hallimasch*. 47. Ber. Westpr. Bot, Zool. Ver., Danzig, 2 pp. Dargestellt und beschrieben wird ein abnormer Büschel von *Clitocybe mellea*: Hüte bis 30 cm Durchmesser mit wellig-gelappten Rändern. Es handelt sich wohl um eine sehr üppige Wachstumsform unter günstigen Ernährungsbedingungen und Witterungsverhältnissen.

# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Zeitschrift für Pilzkunde](#)

Jahr/Year: 1927

Band/Volume: [6\\_1927](#)

Autor(en)/Author(s):

Artikel/Article: [Forschungs- und Erfahrungsaustausch 77-78](#)